

## Schwyzer SP legt ihre Wahl-Finzen offen

**Schwyz** Die SP legt ihre Zahlen offen – und fordert die anderen Parteien auf, dies auch zu tun. Freiwillig. Denn das vom Schwyzer Stimmvolk genehmigte Transparenzgesetz ist noch immer nicht in Kraft getreten, derzeit prüft das Bundesgericht es auf seine Verfassungsmässigkeit, nachdem die Juso den Gang vor Gericht gesucht hat.

Insgesamt habe die SP für ihren Wahlkampf Ausgaben von 165 000 Franken budgetiert, heisst es in einer Medienmitteilung. Darin seien sämtliche Ausgaben für die National- und Ständeratswahlen 2019 enthalten. Die Kandidierenden führten keine separaten Kampagnenkassen.

Die SP des Kantons Schwyz erhielt 2019 von zehn Personen Spenden, die über den in der Kantonsverfassung festgelegten Schwellenwert von 5000 Franken bei Privatpersonen und 1000 Franken bei juristischen Personen liegen und darum offengelegt werden.

### Gesetz vom Kantonsrat verwässert

Im Mai hatten die Stimmberechtigten des Kantons Schwyz mit einem Ja-Anteil von 54 Prozent das neue Transparenzgesetz gutgeheissen. Dieses ist die Folge der Transparenzinitiative der Juso, die 2018 bei einer Volksabstimmung überraschend eine Mehrheit gefunden hatte.

Der bürgerlich dominierte Kantonsrat setzte die Initiative nur widerwillig um. Das Gesetz sei eigentlich unnötig und bringe ausser Bürokratie nichts, hiess es. Doch auch die Juso ist mit dem Gesetz unzufrieden. Dieses sei zahllos und verwässert.

Das Initiativkomitee liess das Transparenzgesetz daraufhin vom Bundesgericht auf seine Verfassungsmässigkeit überprüfen. (sda)

# Beatrice van de Graaf als Bundesrichterin nominiert

Am Mittwoch stehen vier Bundesrichter zur Wahl. Mit dabei die Schwyzer Bezirksgerichtspräsidentin.

Andreas Seeholzer

Beatrice van de Graaf steht am Mittwoch zur Wahl als Bundesrichterin der Vereinigten Bundesversammlung. Dies bestätigte van de Graaf gestern auf Anfrage. Van de Graaf ist seit 2013 Gerichtspräsidentin am Bezirksgericht Schwyz. Das Anwaltspatent des Kantons Zürich erhielt sie 2004.

Vier Bundesrichterinnen und Bundesrichter von der SP und den Grünen treten per Ende 2019 von ihrem Amt zurück. In der Stellenanzeige wurde darauf hingewiesen, dass unter den ordentlichen Richterinnen und Richtern am Bundesgericht die SVP und die SP untervertreten sind. Die Schwyzerin Beatrice van de Graaf ist Mitglied der SVP. «Mit der Wahl der vorgeschlagenen Personen kann die Vertretung der politischen Parteien ausgeglichen werden», heisst es im Bericht der Gerichtskommission.

Es gingen insgesamt 31 Bewerbungen ein, darunter sieben von Frauen. Nachdem die Gerichtskommission sechs Kandidaten und zwei Kandidatinnen angehört hatte, empfahl sie den Fraktionen Beatrice van de Graaf (SVP), Michael Beusch (SP), Sonja Koch (SVP) und Thomas Müller (SVP) zur Wahl. «Aus den Rückmeldungen der Fraktionen ging hervor, dass sie die Wahl dieser vier Personen unterstützen.» Die Gerichtskommission beschloss, diese der Vereinigten Bundesversammlung zur Wahl vorzuschlagen. Entsprechend



Beatrice van de Graaf vor fünf Jahren im Bezirksgericht Schwyz.

Bild: Andreas Seeholzer

den Bedürfnissen des Bundesgerichts schrieb die Gerichtskommission eine Stelle für die Erste öffentlich-rechtliche Abteilung, eine Stelle für die Zweite öffentlich-rechtliche Abteilung sowie zwei Stellen für die Strafrechtliche Abteilung aus. Van de Graaf ist seit 2015

nebenamtliche Bundesrichterin an der Zweiten zivilrechtlichen Abteilung. Der Wahlvorschlag der Kommission werde den Bedürfnissen des Bundesgerichts bezüglich der fachlichen und sprachlichen Anforderungen gerecht. «Alle vier Kandidatinnen und Kandidaten sind

deutscher Muttersprache, verfügen über einen ausgewiesenen Leistungsausweis und einschlägige Erfahrung in der Rechtsprechung. Sie erfüllen aus Sicht der Kommission die Anforderungen an ein Richteramt auch in persönlicher Hinsicht.»

## Hirschjagd wird in zwei Wildregionen nochmals eröffnet

Das Ziel war es, 500 Hirsche zu erlegen. 470 Tiere wurden während der ordentlichen Jagd zur Strecke gebracht.

Vom 4. bis zum 9. Oktober öffnet die Rotwildjagd in den Wildregionen Muota und Mitte nochmals. Zum Abschuss frei sind dann Kahlwild, also Kühe, Schmaltiere und Kälber beiderlei Geschlechts. Dies hiess es vom Amt für Natur, Jagd und Fischerei (Anjf) gestern auf Anfrage.

Gemäss den aktuellen Jagdvorschriften wird die Jagd auf Rotwild in den Wildregionen erst dann eingestellt, wenn die geplante Anzahl Kahlwild erreicht wurde.

«Die Hochjagd verlief ruhig und in geordneten Bahnen», sagt Manuel Wyss, Abteilungsleiter Jagd. «Die Streckenzusammensetzung beim Rotwild entspricht der Planung, die Änderungen auf das aktuelle Jagdjahr haben sich grundsätzlich bewährt.»

Während der Jagd im September wurde mit 470 Tieren das Abschussziel von 500 Tieren knapp verfehlt. Beim Eingriff in die weibliche und Jugendklasse wurden 199 Hirschkuhe/Schmaltiere erlegt, angestrebt waren 205 Tiere. Einzig das Ziel der Reduktion von Kälbern wurde mit 174 Tieren (angestrebt waren 192 Tiere) deutlich unterschritten. «In den Rotwildbestand wurde stark eingegriffen, und die Jägerinnen und Jäger haben in allen Wildregionen sehr gut gejagt», sagt Wyss weiter.

### Naturnaher Bestandaufbau angestrebt

Bei der Rotwildjagd hat die Abschussplanung zum Ziel, den Bestand zu reduzieren und das Geschlechterverhältnis sowie die Altersstruktur im Sinne

Der Gersauer Severin Nigg vor erlegter Hirschkuh mit Kalb.  
Bild: PD



eines naturnahen Bestandaufbaus auszugleichen. Zu diesem Zweck wird im Jagdjahr 2019 eine Rotwildstrecke von 500 Tieren angestrebt.

### Gamsjagd ist noch immer im Gange

Das Abschussziel bei den Gämsen ist aktuell noch deutlich unterschritten (165 von 300 Tiere erlegt). Die Gamsjagd dauert noch bis Ende September. «Erst danach wird eine Beurteilung vorgenommen», sagt Wyss. «Änderungen werden voraussichtlich auf das neue Jagdjahr erfolgen. Die Diskussion wird in der Jagdkommission geführt», so Wyss. Es ist absehbar, dass kaum alle Gämsen erlegt werden.

Andreas Seeholzer

## Werkbeiträge in vier Sparten

Vier Kunstschaffende und eine Musikformation erhalten Werkbeiträge.

Zum vierten Mal hat die kantonale Kulturkommission dieses Jahr Werkbeiträge in den vier Sparten Bildende Kunst, Musik, Kurz- und Animationsfilm sowie Tanz und Theater ausgeschrieben. Ziel der Vergabe von Werkbeiträgen ist die unmittelbare und personenbezogene Förderung. Mit den Beiträgen wird es Kulturschaffenden erleichtert, sich während einer gewissen Zeit ihrem Schaffen zu widmen. Ausgezeichnet

wird in der Sparte Bildende Kunst Bruno Steiner, Basel/Schwyz. Er erhält 15 000 Franken. In der Sparte Musik wird das Artra-Trio, Rothenthurm, mit 18 000 Franken unterstützt. In der Sparte Kurz- und Animationsfilm gehen an Mirjam Landolt, Küssnacht, 14 000 Franken und Silvio Ketterer, Arth, erhält 12 000 Franken.

In der Sparte Tanz und Theater gehen 8000 Franken an Bettina Zumstein

aus Schwyz, die in Luzern lebt. Wichtige Beurteilungskriterien waren die Qualität und Kontinuität des bisherigen künstlerischen Schaffens, das Entwicklungspotenzial einer Person in ihrer künstlerischen Tätigkeit, die überzeugende Beschreibung des Vorhabens respektive der Projektabsichten sowie der innovative und eigenständige Charakter des Vorhabens respektive des Projekts. (pd)

ANZEIGE

BÜRGERLICH MIT SOZIALER VERANTWORTUNG

IN DEN STÄNDERAT LISTE A

IN DEN NATIONALRAT LISTE 1

OTHMAR REICHMUTH

ALOIS GMÜR BISHIER

CHRISTINA BAUMANN

DOMINIK BLUNSCHY

BEAT KELLER

DIÄ WÄHL ICH!

WAHLENSCHWYZ.CH

CVP